

Alois Andrlé

Die demographische Situation in der Tschechischen Republik

Kurzfassung

Die politischen und ökonomischen Probleme der Tschechischen Republik erregen die volle Aufmerksamkeit der Politiker, Ökonomen wie auch der breiteren Öffentlichkeit. Im Hintergrund bleibt bisher die demographische Situation des Staates, die in den Ergebnissen der Volks-, Häuser- und Wohnungszählung im März 1991 dokumentiert wurde. Dabei sind jedoch die Beziehungen aller erwähnten Phänomene historisch so eng, daß es trotz der nicht existierenden offiziellen tschechischen Bevölkerungspolitik zweckmäßig erscheint, sich mit ihnen zu befassen. Der Beitrag befaßt sich mit den wichtigsten Fragen der Bevölkerungsentwicklung in der Tschechischen Republik, die nicht nur für die Gegenwart charakteristisch sind, sondern auch die Bedingungen der weiteren Entwicklung beeinflussen, und das sicherlich bis zum Ende dieses Jahrhunderts und im Prinzip auch für die nachfolgenden Jahrzehnte.

Bevölkerungsentwicklung

Die Volkszählung 1991 bilanziert nicht nur die Entwicklung der Bevölkerung im vorhergehenden Jahrzehnt, sondern bietet auch die Möglichkeit eines langfristigen Vergleichs. In der Zeit von 1980 bis 1991 ist die Anzahl der Einwohner der Tschechischen Republik (CR in Tabellen) nur um 10 288 Personen (0,1 %) angestiegen, was den insgesamt niedrigsten Zuwachs in der Geschichte unseres Landes darstellt, läßt man einmal die Kriegsjahre außer acht (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1 Anzahl der in der CR wohnenden Einwohner nach den Volkszählungen 1950–1991			
Volks- zählung	Einwohner- zahl	Zuwachs zwischen den Volkszählungen	
		absolut	in %
1. 3.1950	8 811 405	.	.
1. 3.1961	9 571 531	760 126	8,62
1.12.1970	9 807 697	236 166	2,47
1.11.1980	10 291 927	484 230	4,94
3. 3.1991	10 302 215	10 288	0,10

In den Ergebnissen der Volkszählung 1991 wurden alle ökonomischen, politischen und psychischen Aspekte der vergangenen zehn Jahre veranschaulicht. Die Bilanzen der vorhergehenden Jahrzehnte haben zu einem Bevölkerungsausgleich der durch den Krieg und in der Nachkriegszeit verursachten Verluste geführt (die demographischen Folgen der deutschen Okkupation, die Aussiedlung der deutschen Bevölkerung), jedoch nicht in vollem Maße. Nach der Beendigung der Aussiedlung der Deutschen wurde vorausgesetzt, daß bei einer Reproduktion der Bevölkerung auf dem Niveau von 1946 die Verluste der tschechischen Länder in 20–25 Jahren ausgeglichen werden könnten. Die Anzahl der Einwohner 1991 hat jedoch nicht den Stand zu Ende des Jahres 1924 erreicht. Die langsamer ansteigenden Zuwächse, die nach 1950 in einigen Wellen verliefen, haben den Zeitpunkt verschoben, in dem die Tschechische Republik 10 877 000 Einwohner wie in der Mitte des letzten Vorkriegsjahrs 1938 haben sollte.

Die Reproduktion der Einwohner

Die erste Nachkriegszählung – die als “Volkszählung” bezeichnet wurde – rekapitulierte die Ergebnisse der natürlichen wie der Migrationsbewegung der Einwohnerschaft auf dem Gebiet der tschechischen Länder. Ihre Reproduktion verlief dann weiterhin in den sich wandelnden politischen, ökonomischen und psychischen, aber auch biologischen Bedingungen (der sich ändernden Altersstruktur der Bevölkerung). Die weitere Entwicklung der Bevölkerung und ihre Charakteristik (vgl. Tab. 2) weist auf die Bewegung der wichtigsten Kennziffern dieser Reproduktion hin.

Das ist vor allem die gesamte Fertilität der Frauen, d.h. die Anzahl der lebend geborenen Kinder, die auf eine Frau während ihrer vollen Reproduktionszeit im Alter von 15 bis zu beendeten 49 Jahren entfallen. Es ist zu verzeichnen, daß die frühere Dreikinderfamilie sich in eine mit zwei Kindern umwandelte und in der Gegenwart sogar nur 1,5–2,0 Kinder zählt.

Tabelle 2 Reproduktionskennziffern der Einwohner der CR in fünfjährigen Durchschnitten 1950–1989								
Kennziffer	1950–1954	1955–1959	1950–1964	1965–1969	1970–1974	1975–1979	1980–1984	1985–1989
Fertilität insgesamt ¹	2,706	2,398	2,194	1,964	2,158	2,352	2,002	1,922
Reine Reproduktionsrate ²	1,241	1,120	1,035	0,925	1,020	1,119	0,953	0,921
Lebenslänge: Männer ³	64,52	67,17	67,51	66,84	66,56	67,15	67,12	67,79
Frauen ³	69,32	72,34	73,44	73,49	73,43	74,15	74,21	75,02
Vitalitätsindex ⁴	1 783	1 584	1 407	1 273	1 366	1 446	1 077	1 025

¹ Anzahl der lebend geborenen Kinder je Frau während der Reproduktionsperiode 15–49 Jahre

² Anzahl der Mädchen je Frau, die das Alter der Mutter zur Zeit ihrer Geburt erleben

³ Lebenserwartung zur Zeit der Geburt (Anzahl der Jahre)

⁴ Anzahl der lebend geborenen Kinder je 1000 Verstorbene

Die Kennziffer der potentiellen Bevölkerungserneuerung ist das reine Ausmaß der Reproduktion, d.h. die Anzahl der Mädchen, die von einer Frau während ihrer Reproduktionszeit geboren werden und die das Alter der Mutter zur Zeit ihrer Geburt überleben. Der zeitlichen Entwicklung dieser Kennziffer folgt die Kennziffer der gesamten Fertilität, die sich jedoch allmählich infolge der abnehmenden Sterblichkeit verbessert. Seit 1980 wird die Reproduktion der Bevölkerung auf ihrem heutigen Niveau in den tschechischen Ländern durch die Fertilität der Frauen nicht mehr abgesichert. Die negativen Folgen machen sich nach Ablauf einer Generation der Frauen, also im Durchschnitt von 25 Jahren, real bemerkbar. Die heutige reine Reproduktionsrate signalisiert daher schon heute das zukünftige Einwohnerdefizit.

Die Einstellungen zu dieser Entwicklung sind unterschiedlich. Viele Soziologen und manche Ökonomen reagieren auf die Stagnation der Einwohnerzahl positiv. Doch die meisten Demographen und ein Teil der Ökonomen betrachten diese Entwicklung als eine Bedrohung. Sie weisen darauf hin, daß das Niveau der natürlichen Reproduktion auf einer solchen Höhe beibehal-

ten werden muß, die nicht nur die bloße Anzahl der Einwohner, sondern auch ihre günstige Altersstruktur sicherstellt, d.h. das gegenseitige rationelle Zahlenverhältnis der Hauptaltersgruppen.

In der Einwohnerentwicklung der Tschechischen Republik kann seit den 60er Jahren eine wichtige ungünstige Erscheinung festgestellt werden: eine hohe Sterblichkeit, die mit dem gesamten Niveau der Gesellschaft nicht übereinstimmt. Die Tschechische Republik ist um 7–10 Jahre hinter den übrigen europäischen Ländern zurückgeblieben, und dieses Mißverhältnis ist anwachsend. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist ganz allgemein bedroht, nicht nur in Nordböhmen, wo die Sterblichkeit am höchsten und die durchschnittliche Lebensdauer am kürzesten sind.

Der Index der Populationsvitalität in der Tschechischen Republik weist derzeit 1 025 lebend Geborene je 1 000 Verstorbene auf. Im Gegensatz zur Netto-Reproduktionsrate verbirgt die Altersstruktur den ungenügenden Ersatz der Verstorbenen durch Neugeborene in bezug auf die zukünftige Entwicklung.

Altersstruktur der Bevölkerung

Die Altersstruktur der Bevölkerung charakterisiert die Einwohnerschaft als “jung”, “verhältnismäßig jung” oder “alt”, und zwar nach dem zahlenmäßigen Verhältnis der Hauptaltersgruppen. Zur Zeit bestätigt sich, daß die Bevölkerung der Tschechischen Republik eigentlich alt ist. Das Durchschnittsalter beträgt 36,3 Jahre, die Männer sind im Durchschnitt 34,6 Jahre alt, die Frauen 38,0 Jahre (vgl. Tab. 3).

Als demographisch “junge Landkreise” können heute die Landkreise Česká Lípa [Böhmisch Leipa] (24,1 % der Kinder jünger als 15 Jahre), Cesky Krumlov [Krumau] (23,8 %), Bruntál [Freudenthal] (23,8 %), Chomutov [Komotau] (23,5 %), Tachov [Tachau] (23,5 %) oder Sokolov [Falkenau a.d. Eger] (23,2 %) bezeichnet werden. Demgegenüber stehen die Hauptstadt Praha [Prag] (18,5 %), Plzeň [Pilsen-Süd] (19,3 %), Praha-Západ [Prag-West] (19,6 %), Kladno (19,7 %), Brno [Brünn] (19,7 %) und weitere.

Tabelle 3 Altersstruktur der Bevölkerung der CR 1961–1991 nach ökonomischen Altersgrenzen							
Jahr	Einwohneranzahl in Tsd.	Davon im Alter von (in Tsd.)			Struktur in %		
		0–14	M 15–59 Fr 15–54	M 60+ Fr 55+	0–14	M 15–59 Fr 15–54	M 60+ Fr 55+
1961	9 572	2 429	5 394	1 749	25,4	56,3	18,3
1970	9 808	2 082	5 607	2 119	21,2	57,2	21,6
1980	10 292	2 412	5 797	2 083	23,5	56,3	20,2
1991	10 302	2 164	6 028	2 110	21,0	58,5	20,5

Die demographisch ältesten Landkreise, mit dem höchsten Anteil der Einwohner im postproduktiven Alter, sind neben der Hauptstadt Praha [Prag] (24,0 % ältere Personen) die Landkreise Nymburk [Nimburg] (23,4 %), Plzen-Jih [Pilsen-Süd] (23,4 %), Kolín (23,2 %), Rokycany (23,2 %), Jicin [Jitschin] (23,1 %) und weitere 39 Landkreise, in welchen der Anteil der alten Leute mehr als 20 % beträgt.

Der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter charakterisiert nicht nur die heutigen Voraussetzungen eines höheren Beschäftigungsgrades, sondern auch einer eventuell höheren Arbeitslosigkeit. Die höchsten Anteile an Einwohnern im arbeitsfähigen Alter

haben die Landkreise Sokolov [Falkenau a.d. Eger] (62,6 %), Tachov [Tachau] (61,0 %), Chomutov [Komo-tau] (60,9 %), Karviná [Karwina] (60,8 %) und Cheb [Eger] (60,7 %), die niedrigsten Anteile sind in den Landkreisen Jicin [Jitschin] (56,1 %), Prostějov [Proßnitz] (56,3 %), Semily [Semil] (56,6 %), Vyskov [Wischau] (56,7 %) und Chrudim (56,8 %) zu finden.

Die räumlichen Unterschiede in der Altersstruktur der Einwohner weisen darauf hin, daß sie bei den ökonomischen Überlegungen über die Entfaltung der Regionen und Landkreise in Betracht gezogen werden müssen, sofern es nicht zu einer irrationalen Bewegung

der Bevölkerung unter den veränderten wirtschaftlichen Bedingungen und bei der wirtschaftlichen Umgestaltung der Regionen kommen soll.

Schulbildung der Bevölkerung

Das ökonomische und kulturelle Potential der Gesellschaft hängt u.a. auch von der Bildung der Einwohner ab. Ein vereinfachter Überblick der Bildungsstruktur der erwachsenen Einwohner weist, wie auch aus internationalen Vergleichen hervorgeht, darauf hin, daß bisher noch immer ein Drittel der mehr als 15 Jahre alten Einwohner nur Grundschulbildung und nur 7 % Hochschulbildung haben (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4 Schulbildung der mehr als 15 Jahre alten Einwohner in der CR nach der Volkszählung 1991						
Schulbildung	Absolute Anzahl			Struktur in %		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
Grundschule	961 720	1 734 345	2 696 065	24,7	40,9	33,1
Mittelschule	2 511 792	2 233 836	4 745 628	64,5	52,6	58,3
Hochschule	365 162	217 687	582 849	9,4	5,1	7,2
ohne Angabe	41 173	44 286	85 459	1,1	1,0	1,1
ohne Schulbildung	12 039	15 739	27 778	0,3	0,4	0,3
insgesamt	3 891 886	4 245 893	8 137 779	100,0	100,0	100,0

Das Bildungspotential kann am besten – eher als durch den Anteil von Personen mit einem bestimmten Bildungsniveau – durch die Durchschnittsanzahl der Schulbesuchsjahre gemessen werden. Wir haben eine solche Berechnung nach den Volkszählungen 1961 bis 1991 durchgeführt. Obwohl das vorherige Regime eine qualifizierte Schulbildung propagierte, zeigt es sich jetzt, daß sich die durchschnittliche Schulbesuchszeit der erwachsenen Einwohner in den vergangenen 30 Jahren nur um 15,6 % gesteigert hat, bei Männern um 16,7 % und bei Frauen um lediglich 14,7 %, und dies, obwohl die Emanzipation der Frauen ein politisches Programm darstellte (vgl. Tab. 5). Die Perspektiven einer gesteigerten Anzahl der Hochschüler in der Tschechischen Republik sind nicht sehr optimistisch. Im Studienjahr 1980/1981 gab es 91 409 Hochschüler (Tagesstudium, tschechische Staatsangehörige). 1990/1991 waren es zwar

96 379, doch 1991/1992 wieder nur 94 723. Jährlich schließen an den Hochschulen der Tschechischen Republik ca. 15 000 Hochschüler ihr Studium ab. Ihre räumliche Aufteilung ist sehr unterschiedlich. Sie konzentrieren sich natürlicherweise vor allem auf die großen Städte und Industrielandkreise, doch die Unterschiede in bezug auf die ländlichen Gebiete sind viel zu groß und entsprechen nicht den Anforderungen und der notwendigen Entwicklung in den sog. Periphergebieten.

Tabelle 5 Anzahl der Schulbildungsjahre der Einwohner über 15 Jahre in der CR 1961 bis 1991					
Geschlecht	1961	1970	1980	1991	
Männer	9,83	10,76	11,34	11,47	
Frauen	9,54	10,00	10,57	10,94	
insgesamt	9,68	10,36	10,94	11,19	

Erwerbstätigkeit der Bevölkerung

Die Volkszählung 1991 konnte noch nicht die zu erwartende Wandlung in der Volkswirtschaft unseres Landes erfassen, weder in bezug auf die geplante Umstrukturierung noch auf die gesteigerte Effektivität. Ein Vergleich der ökonomischen Aufgliederung der Bevölkerung 1991 mit dem Jahr 1981 wird in den grundlegenden Kennziffern in Tabelle 6 angeführt.

1991 entfielen auf je 100 Einwohner 52,6 Erwerbstätige, also nur unbedeutend mehr als 1980. Eine genauere Kennziffer ergibt sich auch aus der Berechnung der Erwerbstätigen im arbeitsfähigen Alter je 100 Einwohner im arbeitsfähigen Alter. Danach sind 85,0 % in den Erwerbsprozeß eingegliedert, ebenso wie 1980, jedoch mit einer unterschiedlichen Veränderung bei Männern und bei Frauen: Bei den Männern war bereits eine Abnahme zu verzeichnen, bei den Frauen erfolgte

Tabelle 6 Erwerbstätigkeit der Einwohner der CR in den Jahren 1980 und 1991									
Jahr	Je 100 Einwohner waren erwerbstätig			Erwerbstätige im arbeitsfähigen Alter ¹			Erwerbstätige im "post"-arbeitsfähigen Alter ²		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
1980	52,1	56,7	47,8	85,0	86,7	83,0	21,0	25,9	18,6
1991	52,6	56,8	48,7	85,0	85,9	84,0	14,1	17,2	12,5
¹ Erwerbstätige im arbeitsfähigen Alter je 100 Einwohner im arbeitsfähigen Alter									
² Erwerbstätige im post-arbeitsfähigen Alter je 100 Einwohner im post-arbeitsfähigen Alter									

jedoch noch ein Anstieg, und zwar bedingt durch die traditionelle Propagierung einer gesteigerten ökonomischen Aktivität der Frauen als Folge des politischen Programms. Beträchtlich rückläufig war dagegen die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung im post-arbeitsfähigen Alter (Männer über 60, Frauen über 55). 1980 arbeiteten in der CR im post-arbeitsfähigen Alter 438 000 Personen, im Jahre 1991 hat sich ihre Anzahl auf 298 000 verringert. Der Rückgang der Gesamtbeschäftigung macht sich in erster Linie in dieser Bevölkerungsgruppe deutlich.

Die modernen Volkswirtschaften zeichnen sich durch einen niedrigen Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung in der Landwirtschaft und im ganzen primären Sektor aus, durch den sinkenden Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor und den dynamisch anwachsenden Anteil der im tertiären Sektor Beschäftigten. Inwieweit dem die Entwicklung in der Tschechischen Republik seit 1961 entspricht, zeigen die Angaben in Tabelle 7.

Die Zahl der in der Landwirtschaft, der Forst- und Wasserwirtschaft Beschäftigten ist rückläufig und wird auch

künftig weiter abnehmen, und zwar in der Landwirtschaft auf ungefähr 400 000 Personen. Auf die Landwirtschaft würden dann 7,4 % der Erwerbstätigen entfallen. Damit würde sie sich einem Niveau nähern, wie es in einigen westlichen Ländern üblich ist (5 % der in diesem Sektor Beschäftigten).

Im sekundären Sektor arbeiten laut Volkszählung 1991 insgesamt 51,6 % der erwerbstätigen Einwohner. Das ist ein höherer Anteil, als in einer hoch effektiven Volkswirtschaft vorausgesetzt wird. Dem entspricht auch der geringe Anteil der im tertiären Sektor Beschäftigten (36,8 %), deren Anteil zwar wächst, jedoch nicht dem Niveau anderer hochentwickelter Länder entspricht. Anzumerken ist, daß die tschechische Klassifikation der Betätigungsbereiche resp. ihr Inhalt nicht völlig mit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Klassifizierung vergleichbar ist.

Im Zusammenhang mit der Intensität der ökonomischen Eingliederung der Bevölkerung seien noch einige regional besonders extreme Kennziffern angeführt. Im Durchschnitt des Staates kamen in 1991 auf je 100 Einwohner im arbeitsfähigen Alter 89,9 Erwerbs-

tätige (ohne Altersunterschiede). Deutlich darüber liegen 37 Landkreise, darunter insbesondere die Landbezirke Semily [Semil] (94,8 %), Jablonec nad Nisou [Gablonz a.d. Neiße] (94,5 %), Praha-Západ [Prag-West] (93,5 %), in der Hauptstadt Praha [Prag] (93,0 %) und Jicín [Jitschin] (92,6 %). Die niedrigsten Werte sind dagegen in den Landkreisen Karviná [Karwina] (82,6 %), Frydek-Místek [Friedek-Mistek] (85,1 %), Opava [Troppau] (86,3 %), Zďár nad Sázavou [Saar] (86,5 %) und Bruntál [Freudenthal] (86,8 %) zu finden. Das sind vorwiegend die Beckenlandkreise Nordmährens mit einer niedrigen Beschäftigungsrate der Frauen und einem geringen Anteil der ökonomisch aktiven Personen im post-arbeitsfähigen Alter.

Die Volkszählung 1991 wird als Grundlage für alle neuen Einwohnerprojektionen dienen, die von den zentralen statistischen Organen bearbeitet werden. Eine vorläufige Projektion wurde schon in 1992 von Terplan AG bearbeitet, jedoch nur für die beiden Republiken der damaligen Föderation. Die Projektion für die Landkreise und für die Haushalte, die für eine Konzeptionsarbeit unerlässlich sind, wird später bearbeitet werden (vgl. Tab. 8).

Tabelle 7 Ökonomisch aktive Bevölkerung der CR nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen					
Wirtschaftszweig	Absolute Anzahl 1991	Struktur in %			
		1961	1970	1980	1991
Land- und Forstwirtschaft	627 904	20,9	14,8	12,0	11,6
Industrie	2 020 963	42,9	41,7	41,0	37,3
Bauwesen	411 898	7,4	7,6	8,6	7,6
Verkehr und Kommunikation	365 975	5,9	6,9	6,3	6,7
übrige Fachbereiche	1 994 362	22,9	29,0	32,1	36,8
insgesamt	5 421 102	100,0	100,0	100,0	100,0

**Zuwachs (Abnahme) der
Bevölkerung nach Kreisen 1960–1970,
1970–1980, 1980–1991**
(in % des Ausgangsstands)

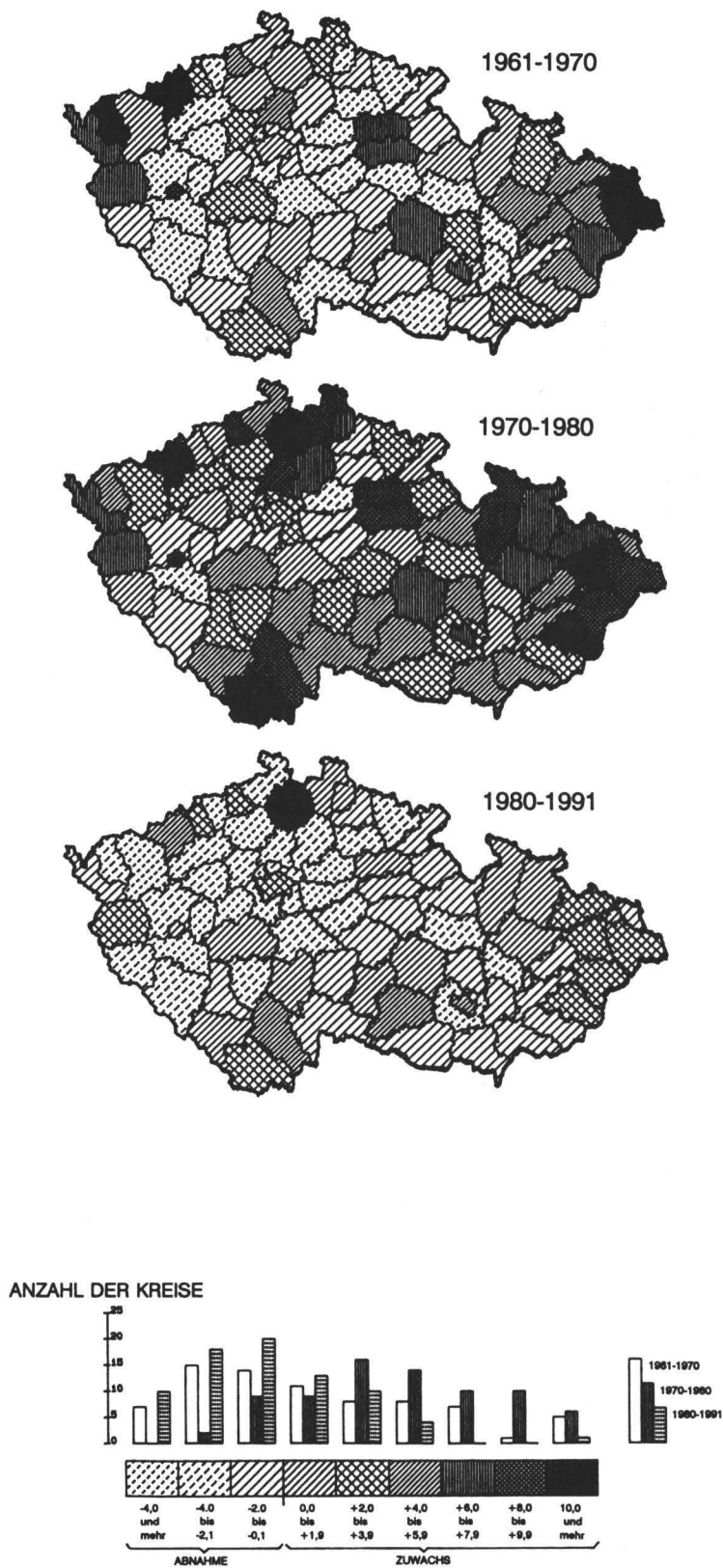


Tabelle 8 Anzahl und Altersstruktur der Einwohner der CR 1990–2020 (Projektion des Terplans 1982)							
Jahr	Einwohner- anzahl in Tsd.	davon im Alter (in Tsd.)			Struktur in %		
		0–14	M 15–59 Fr 15–54	M 60+ Fr 55+	0–14	M 15–59 Fr 15–54	M 60+ Fr 55+
1990	10 302	2 164	6 028	2 110	21,0	58,5	20,5
1995	10 273	1 956	6 270	2 047	19,0	61,0	20,0
2000	10 317	1 979	6 280	2 058	19,2	60,9	19,9
2005	10 368	2 063	6 114	2 191	19,9	59,0	21,1
2010	10 355	2 081	5 913	2 361	20,1	57,1	22,8
2015	10 262	1 975	5 868	2 419	19,2	57,2	23,6
2020	10 133	1 835	5 888	2 410	18,1	58,1	23,8

Die Projektion der Einwohner der Tschechischen Republik, die von der Fortsetzung der bisherigen Reproduktion innerhalb der Republik ausgeht, setzt eine vorübergehende geringe Einwohnerabnahme voraus, mit einer nachfolgenden Steigerung in den ersten Dekaden des nächsten Jahrhunderts (die dadurch verursacht sein wird, daß die geburtenstärkeren Jahrgänge der in den 70er Jahren geborenen Frauen in ihr Fertilitätsalter eintreten werden). Danach wird es logischerweise zu der erwarteten Abnahme kommen, wie aus den heutigen reinen Raten der Reproduktion zu schließen ist. Im Jahre 2020 wird die Tschechische Republik voraussichtlich ca. 169 000 Einwohner weniger haben als 1990; es wird ca. 329 000 Kinder weniger geben, ca. 140 000 Personen weniger im erwerbsfähigen Alter, jedoch werden ca. 300 000 alte Personen mehr leben. Das weist ganz real auch auf die Bedingungen der weiteren ökonomischen Entwicklung der CR hin, einschließlich der sozialen Probleme.

Die soziale Entwicklung der Tschechischen Republik ist völlig von der ökonomischen Entwicklung abhängig. Man muß zugeben, daß auch ohne offizielle Bevölkerungspolitik die ungünstigen Folgen der Preisentwicklung und der Inflation für die älteren Jahrgänge und bei jungen Eheleuten mit kleinen Kindern durch Erhöhung der Altersrenten und sozialen Zuschüsse kompensiert werden, jedoch nur im Rahmen der "Sozialpolitik". Diese deckt jedoch noch nicht alle demographischen Aspekte ab, wie sie durch eine konkrete Bevölkerungspolitik in allen möglichen Beziehungen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert werden sollten.

Doz. Dr. Alois Andrlé
TERPLAN
Platnéřská 19
110 00 Praha 1
Tschechische Republik